

Bildungsplan 2016

Fachcurriculum Katholische Religion

Bildungsstandards 6

mit Hinweisen

Gymnasium Plochingen

Aus den "Leitgedanken" zum Bildungswert der Kath. Religionslehre (www.bildungsplaene.de)

Schulische Bildung und Erziehung, an der auch der katholische Religionsunterricht Anteil hat, wollen den Schülerinnen und Schülern Orientierung anbieten, sie in ihrer Individualität stärken und sie befähigen, in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Hierzu bietet Religion einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit oder Weltbegegnung: Sie stellt die Grundfragen des Menschseins, die vor allem mit den Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach dem Woher, dem Wozu und Wohin verbunden sind und ergänzt hiermit unersetzbar andere Wirklichkeitserfahrungen.

- Glaubenswissen soll lebensbedeutsames Orientierungswissen werden: Um nach Gott fragen zu können, sich in Bezug auf religiöse Fragestellungen positionieren zu können und ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes treffen zu können, ist ein strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über den Glauben der Kirche notwendig. So sollen Schülerinnen und Schüler sich über die kulturprägende Wirkung von Religion Wissen aneignen, die geschichtlichen und konfessionellen Ausprägungen des Christentums kennen lernen und in Berührung mit anderen Religionen und Weltanschauungen zentrale Inhalte sowie Formen gelebten christlichen Glaubens reflektieren und verstehen.
- Religiöse Bildung als Beitrag zu einer humanen Gesellschaft: Sie basiert auf der Tradition des prophetischen Einspruchs, auf den Visionen der Reich-Gottes-Botschaft vom wahren und erfüllten Leben und auf der Zusage der Gottesebenbildlichkeit jedes Menschen. Angesichts der im christlichen Menschenbild verankerten unverfügbaren Würde jedes Menschen hinterfragt der katholische Religionsunterricht Denk- und Handlungsansätze, die diese Würde in Frage stellen, weil sie zum Beispiel den Menschen allein über seine Leistung definieren. Kritisch befragt werden auch Erscheinungsformen missverstandener und missbrauchter Religion. Hier übernimmt der katholische Religionsunterricht wichtige Aufklärungsarbeit. Er trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler eine "konfliktfähige Ich-Identität" ausbilden, einen eigenen Standpunkt vertreten können und bereit werden, Verantwortung für sich und in der Gesellschaft zu übernehmen. Des weiteren ermöglicht der katholische Religionsunterricht, die Vergangenheit und die gegenwärtige kulturelle Situation zu verstehen und gewonnene Erkenntnisse in die Zukunftsgestaltung mit einzubringen. Dies gilt insbesondere für den Dialog der Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen. Damit verpflichtet sich das Fach Katholische Religionslehre, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler umfassend und ganzheitlich zu fördern.
- Die rechtliche Grundlage des katholischen Religionsunterrichts ist nach GG Art. 7, Abs. 3 der Bundesrepublik Deutschland und nach Art.18 der Verfassung des Landes Baden -Württemberg ordentliches Lehrfach, für das Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird gemäß dem Schulgesetz in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der Katholischen Kirche erteilt. (§ 96, Abs. 2 SchG). Der katholische Religionsunterricht ist demnach bekenntnisgebunden und kann unter Berücksichtigung der gegenseitigen Vereinbarungen der Erzdiözese Freiburg, der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Evangelischen Landeskirche in Baden und Württemberg als regelhafte Form auch konfessionell-kooperativ unterrichtet werden.

- Religionsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Schulkultur: Dies geschieht durch die Gestaltung von Gottesdiensten, Schulfeiern im Jahreslauf, durch den Aufbau einer schulischen Gedenkkultur, durch Besinnungstage, Sozialpraktika, Sozialprojekte, Regeln und Rituale des Zusammenlebens. Auch über die Schule hinaus entfaltet der Religionsunterricht seine Wirkung, indem er die Achtung der Menschenwürde, den Toleranzgedanken und das Engagement für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung im Sinne des konziliaren Prozesses an zentralen Stellen thematisiert und die Reflexion über eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen anstößt.

Hinweise für die inhaltliche Reihenfolge der Themen:

- **Klasse 5:** Mensch, Bibel, Kirche (v. a. Feste der Kirche), Gott
- **Klasse 6:** Kirche (v. a. Sakramente der Kirche), Jesus Christus, Religion und Weltanschauung, Welt und Verantwortung
- Da das Thema *Frühe Kirche/Die ersten Christen* aus dem Bildungsplan von 2004 entfällt, nehmen wir es als fakultativ in Klasse sechs zu Beginn auf (siehe Plan).

Prozessbezogene Kompetenzen:

1. Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben
2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen
4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen
5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen

2. Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Grundformen religiöser Sprache erschließen
2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen
3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen
4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

3. Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen
2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren
3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden
4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen
5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten
6. Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden
7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen
8. Sach- und Werturteile unterscheiden

4. Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen
2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten
3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären
4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern
5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden
6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen

5. Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht
2. typische Sprachformen der Bibel transformieren
3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen
4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen
5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten

Hilfestellungen zum Lesen des dreispaltigen Fachcurriculums:

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>In dieser Spalte stehen als Kerncurriculum die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans.</p>	<p>Bei den Inhalten wird unterschieden zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den normalgedruckten Themen, welche direkt aus dem Kerncurriculum hervorgehen, • den fettgedruckten Vertiefungsthemen (Schulcurriculum als Vertiefung des Kerncurriculums), • <i>den kursiv gedruckten zusätzlichen Themen (Schulcurriculum als Ergänzung des Kerncurriculums).</i> 	<p>Die Hinweise zu jeder Unterrichtseinheit gliedern sich in schulinterne Fachschaftshinweise sowie Querverweise des Bildungsplans 2016:</p> <ul style="list-style-type: none"> • P Prozessbezogene Kompetenzen, • I Inhaltsbezogene Kompetenzen, • F Verweise auf andere Fächer, • L Verweise auf Leitperspektiven.

Klasse 5

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von ihren Stärken und Schwächen - auch im Umgang mit anderen - sich mit den Fragen "Wer kann ich sein?" und "Wer will ich sein?" auseinandersetzen. • darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen. • anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist. • entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist. • Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen. • sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird. 	<p><u>Mensch</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Menschen haben verschiedene Rollen und Leben in unterschiedlichen Beziehungen</i> - <i>Orientierung für mehr Beziehungsqualität</i> - <i>die goldene Regel</i> - <i>Formen einer fairen Streitkultur</i> - <i>Konflikte im Spannungsfeld zwischen Solidarität und Widerspruch</i> <p>- Gen 1,27; Gen 2,4b-25; Ps 8; Ps 139, 16</p>	<p><i>Methoden:</i> <i>Lernkompass erstellen</i> <i>Perspektivwechsel üben</i> <i>Meinungen vortragen und begründen</i> <i>Redebeiträge anderer aufgreifen und weiterführen</i> <i>Schatzsuche</i> <i>Rollenspiel</i> <i>Fotostory</i> <i>Innere Stimmen- Alter Ego</i> <i>Nach Musik malen</i> <i>Bilddiktat</i> <i>Gebetsrolle herstellen</i> <i>In verschiedenen Rollen bewegen</i> <i>Namenskette basteln</i> <i>Wunderschachtel erstellen</i> <i>Igel streicheln</i> <i>Spiele um standhaft zu bleiben/ sich fair durchzusetzen</i> <i>Lobesrunde</i> <i>Einmal König/Königin sein</i> <i>"Ich" sagen</i> <i>Rückendrücken</i> <i>Beitrag für Schülerzeitung</i> <i>Filme: z.B. Pulchinello (Max Lucado)</i> <hr/> L: BTV; PG F: Deutsch: Funktion von Äußerungen</p>

Klasse 5

Bildungsstandards	Verbindliche Inhalte und Methoden	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der "biblischen Bibliothek" gezielt finden. • den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen • Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole • Eigenheiten biblischer Textgattungen erläutern • konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen. • biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten. 	<p><u>Bibel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Biblische Erzählungen im Erfahrungshorizont von Menschen damals wie heute</i> - Grundzüge biblischen Verständnisses: Textgattungen, Heiliges Buch von Juden und Christen, Epochen Israels, Klima, Pflanzen und Tiere der Bibel - <i>Die Bibel als Erinnerungs- und Hoffnungsbuch</i> - <i>Symbole: Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer</i> 	<p><i>Methoden:</i> <i>Nachschlagen/ Inhaltsverzeichnis benutzen</i> <i>Nacherzählen einer biblischen Geschichte</i> <i>Nichtverbale Informationen (Bilder) beschreiben</i> <i>Mit Stichwortzettel vortragen</i> <i>Standbild</i> <i>Bibliolog</i> <i>Pantomime</i> <i>Imitationsspiel</i> <i>Gruppenzeichnung erstellen</i> <i>Assoziatives Schreiben</i> <i>Fantasiereise</i> <i>Bibelquiz</i> <i>Nach Musik malen</i> <i>Unterbrochene Bildbetrachtung</i> <i>Hosentaschenbibel herstellen</i> <i>Biblische Szenen als Faltbilder basteln</i> <i>Puppenspiel</i> <i>Neue Gleichnisse schreiben</i> <i>Bibelmuseum Stuttgart (Bibliorama)</i> <i>Bibelknüller</i></p> <hr/> <p>F: Deutsch: Literarische Texte; Strukturen von Äußerungen: metaphorische Rede F: Bildende Kunst: Bilder erschließen L: BTV, MB</p>

Klasse 5

Die Schülerinnen und Schüler können:

- zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern
- Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben
- soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern
- sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen

Kirche

- *Strukturen der Ortsgemeinde: Dienste und Seelsorge*
- *Verschiedene Konfessionen als Herausforderung für die Ökumene*
- **gemeinsames Erbe der katholischen und evangelischen Kirchen**
- **Festkreis des Kirchenjahres**
- *Begleitung des Festkreises der Kirche mit Impulsen zur Adventszeit/ Karzeit/ Impulsen an bestimmten Gedenktagen für Heilige.*

Methoden:

Besuch St. Konrad/ Stadtkirche: z.B. Messen der Kirche in Schritten, eine persönliche Zeichnung erstellen, mit Klopapierrollen Besonderheiten in den Blick nehmen und reflektieren, Kerzen an ausgewählten Stellen anzünden, Fragebogen erstellen, Gespräch mit Ortspfarrer führen, Karfreitagskreuzchen, Lutherrose, Osterkrippe, Früchte der Arbeit, Martinsgans, Palmesel und Palmhase, Wunschliste, Kirchenfenster gestalten, Neid im Sternenhimmel, Ich heiße Barbara, Wandbild herstellen, Lernstraße gestalten, Die Feste können entsprechend der aktuellen Feste des Kalenderjahrs besprochen werden.

L: BTV, BNE

Klasse 5

Die Schülerinnen und Schüler können:

- Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten
- an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt
- untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt
- erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann.

Gott

- **Zu Gott beten: eigene Spiritualität**
- *Dekalog, Schuld und Versöhnung, Leid und Heilsangebot des Glaubens*
- **Sprachbilder für Gott: Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine, Vater, Mutter, ...**
- *der Weg Gottes mit den Menschen: z.B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona*
- *Rituale, Gebräuche und Symbole: z.B. Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen, Prozessionen, Wallfahrten, Kreuz, Weihrauch,*

- Methoden:*
Mindmapping
Informationen vergleichen
Verstehendes Lesen
Texte gliedern und zusammenfassen
Plakate gestalten
Bilderdialoge schreiben,
Blitzlicht
Recherche zu theologischen Fragestellungen und Vorstellung der Arbeitsergebnisse
Stationenlernen
Wortbilder
Standbilder
Rettende Insel mit Zeitungspapier
Verletztentransport mit Hindernissen
Bellender Schäferhund und blinde Schafe
Blindenführung
Stille-Übungen
Talkshow gestalten
Tankstelle
Friedenslicht
Was wiegt Gott
Bedrohte Schöpfung
Ich-Männchen
Tunneldurchquerung

F: Bildende Kunst: Bild; Aktion
 F: Deutsch: Struktur von Äußerungen: bildliche Ausdrucksweise; Medien
 F: Musik: gestalten und erleben
 L: BTV

<p>Klasse 6</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären • an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören 	<p><u>Kirche</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Grundzüge der Sakramentenlehre</i> - <i>Sonntagsfeier, Feier der Eucharistie</i> - Taufe: Mk 1,9; Mt 28, 16 - 20 - <i>Urkirche und die ersten Christen als mögliche zusätzliche Unterrichtseinheit</i> - <i>Mitwirkungsmöglichkeiten in der Gemeinde: z.B. gottesdienstliche Feier, Sternsinger, Pfadfinder, Ministranten, BdkJ, KJG, Klosteraufenthalte, Taizé-Fahrten</i> 	<p><i>Methoden:</i></p> <p><i>Infothek vorbereiten (mit Rückgriff auf Kl.5)</i></p> <p><i>Memory der Kirchengegenstände</i></p> <p><i>Traumreise machen</i></p> <p><i>Lerninseln bearbeiten und vorstellen der Ergebnisse</i></p> <p><i>Eigene Kirche bauen/ formen/ kneten/stellen/ legen oder mit fertigen Bausteinen kleben</i></p> <p><i>Rettende Inseln</i></p> <p><i>Symbole der Taufe ertasten (Schatztruhe)</i></p> <p><i>Gute-Worte-Sammlung erstellen</i></p> <p><i>Eine erhebende Übung</i></p> <p><i>Paradiesäpfel</i></p> <p><i>Stärkesteine</i></p> <p><i>Ich-kann-Anstecker</i></p> <p><i>Jugendprogramm mit Angeboten des Klosters Sießen/ Untermarchtal vorstellen</i></p> <p><u><i>Schülergottesdienst mitgestalten</i></u></p> <p>F: Geschichte; Griechisch-römische Antike L: BTV, BNE</p>
------------------------	--	---	--

<p>Klasse 6</p>			
<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen • Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen • überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen • an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht • an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen • an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt. 		<p><u>Jesus Christus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Umgang Jesu mit Kranken und Ausgegrenzten: Mt 8,1 - 4; Mk 10, 46 -52; Lk 19,1 - 10</i> - <i>Die Zeit, in der Jesus lebte: sozial-politisch-kulturell betrachtet</i> - <i>Jesu Reich-Gottes-Botschaft</i> - <i>Das Geheimnis der Passion und Auferstehung Jesu</i> - Historisches Beispiel für einen Lebensweg in Nachfolge Jesu: Franz von Assisi - Aktuelles Beispiel für einen Lebensweg in Nachfolge Jesu: z. B. Ruth Pfau 	<p><i>Methoden:</i></p> <p><i>Szenen spielen</i> <i>Verstehendes Lesen</i> <i>Markieren, unterstreichen, Abschnitte finden, Überschriften geben</i> <i>Ausstellung vorbereiten</i> <i>Blühendes Kreuz</i> <i>Stille-Übungen kennen lernen</i> <i>Eigenes Lexikon erstellen</i> <i>Wissenskarten erstellen</i> <i>Wörtersalate sortieren</i> <i>Fragemeditation</i> <i>Comicstrip erstellen</i> <i>Gestalten mit Naturmaterialien</i> <i>Mobiles</i> <i>Schreibgespräch</i> <i>Eine Predigt halten</i> <i>Kritik geben und aushalten</i> <i>Tunneldurchquerung</i> <i>Wassergeister</i> <i>Jesusknüller</i> <i>Stabfigur Jesus</i></p> <hr/> <p>F: Geschichte: Griechisch-römische Antike F: Latein: Antike Kultur L: BTV</p>

<p>Klasse 6</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen von Judentum und Islam erläutern • Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären • Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären • Aspekte des Judentums, des Christentums und des Islam miteinander vergleichen • die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern • Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen • aufzeigen, wie Menschen verschiedener Religionen einander respektvoll begegnen können • für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln • erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können. 	<p><u>Religionen und Weltanschauungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Judentum: Tora, Synagoge, Beschneidung, Bar / Bat Mizwa, Schma Israel, Sabbat, koscheres Essen, Purim, Schawuot, Chanukka, Sukkot, Jom Kippur, Rosch Haschana, Simchat Tora, Pessach - Islam: Koran, Frauen, Muhammad, Moschee, Muslime in Deutschland, Entstehung und Ausbreitung des Islam, interreligiöser Dialog, Glaubenspraxis, Allah, Fundamentalismus, Pilgerfahrt und Feste - <i>Stammesväter in Judentum, Islam und Christentum</i> - <i>Die Bedeutung von Religion für die Befriedung des Menschen</i> - <i>Vergleichendes Verstehen und verstehendes Vertiefen</i> 	<p><i>Methoden:</i></p> <p><i>Verstehendes Lesen</i> <i>Perspektivwechsel einüben</i> <i>Plakate gestalten</i> <i>Mind-mapping</i> <i>Clustering</i> <i>Brainstorming</i> <i>Parlament der Schüler</i> <i>Podiumsdiskussion</i> <i>Traumreise</i> <i>Lieder und Musikstücke vorstellen</i> <i>Botschaften aus Zitaten/Zeitungen analysieren</i> <i>Filmmaterial</i> <i>Imitationsspiel</i> <i>Planspiel</i> <i>Friedensvertrag schließen</i> <i>Gegenstände erfühlen</i> <i>Gruppenzeichnung erstellen</i> <i>Gruppenpuzzle</i> <i>Stirnband mit (Vor-)Urteilen</i> <i>Gott - ein Elefant?</i> <u><i>Besuch einer Synagoge oder Moschee</i></u></p> <p>L: BTV</p>
------------------------	--	---	---

<p>Klasse 6</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden. • an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann. • erläutern, dass biblische Schöpfungstexte im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen. • die Bedeutung der Goldenen Regel und des Gebots der Nächstenliebe für den Umgang miteinander entfalten. • Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen. • begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen. 	<p><u>Welt und Verantwortung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblische Schöpfungstexte: Gen 1,1-2,4a; Ps 104 - Goldene Regel: Mt 7,12 - Gebot der Nächstenliebe: Lev 19,18; Lk 10,27 - <i>praxisnahe Möglichkeiten im Alltag, den fairen Handel zu unterstützen</i> - <i>Zusammenhang zwischen Bewahrung der Schöpfung und Umweltschutz, zwischen Frieden und sozialer Gerechtigkeit</i> - <i>Die Verantwortung des Menschen in einer schöpfungsoffenen Zukunft</i> - <i>Menschenrechte, Menschenwürde und Ansätze der Entwicklungshilfe</i> - <i>Armut in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht bzw. die sich daraus ergebenden Konflikt wie Kinderarbeit, Bildungsmangel, Krankheit, niedrige Lebenserwartung, berufliche Perspektivlosigkeit, ...</i> 	<p><i>Methoden:</i> <i>Perspektivwechsel üben</i> <i>Meinungen vortragen und begründen</i> <i>Redebeiträge anderer aufgreifen und weiterführen</i> <i>Glückstopf</i> <i>Ich sehe was, was du nicht siehst mit Alltagskonflikten/ biblischen Weisungen/ Zeitungsberichten/ ...</i> <i>Wäscheleine mit Weltausstellung</i> <i>Radiointerview</i> <i>Info-Stand</i> <i>Presseschau</i> <i>Visitenkarten</i> <i>Kugellager</i> <i>ABC-Spiel</i> <i>Gewinnen und Verlieren</i> <i>Zwei Stühle</i> <i>Netze knüpfen</i> <i>Telefonieren</i> <i>Ländersalat</i> <i>Biblische Texte aktualisieren</i> <i>Antitexte schreiben</i> <i>Bibeltexte perspektivisch schreiben</i> <i>Besuch eines Weltladens, Besuch der Vesperkirche, Weihnachten im Schuhkarton</i></p> <p>F: Umwelt schützen L: VB, BNE, PG, BO, VB</p>
------------------------	--	--	--

